



SOZIALE NACHBARSCHAFTEN – SCHLÜSSELFAKTOR EINER REGIONALENTWICKLUNG

Projektlaufzeit: 03 / 2011 – 06 / 2013, Projektleitung: Christian Reutlinger, FHS St. Gallen

Projekthintergrund und Ziele

Ausgehend von den Wohngeschichten der Bewohnerinnen und Bewohner zweier Grenzgemeinden des Rheintals (A, CH) wurden im Forschungsprojekt aktuelle Formen Sozialer Nachbarschaften untersucht. Die Durchführung als Kooperationsprojekt der Fachhochschulen St. Gallen und Vorarlberg, der Universität Liechtenstein sowie der Hochschule Rapperswil ermöglichte eine Steigerung des Erkenntnisgewinns durch einen transdisziplinären Zugang zum Thema (Sozialwissenschaften, Raumplanung, Architektur).

Das Projekt näherte sich der Nachbarschaftsthematik über einen innovativen theoretischen Zugang an. Im Mittelpunkt stand die Rekonstruktion des Zusammenspiels von drei zentralen Dimensionen, die Soziale Nachbarschaften prägen: Die der Struktur (strukturell gesteuerte Bedingungen wie z.B. Bewohnerzusammensetzung, Art des Wohnens etc.), der Menschen (gelebte Nachbarschaftsbeziehungen) sowie des Ortes (Architektur, gebaute Siedlungsrealitäten).

Das Zusammendenken dieser drei Dimensionen führte zu neuen Erkenntnissen über Zugänge zur Gestaltung Sozialer Nachbarschaften, die in der Regional- und Standortentwicklung aufgegriffen werden können. Das Rheintal diente dabei als Modellregion, da Herausforderungen wie Zersiedelung, Verkehrsprobleme oder Arbeitsmigration auch auf andere IBH-Regionen übertragen werden können.



Vorgehensweise/Meilensteine

Das Projekt wurde als explorative Studie mit qualitativem Forschungssetting konzipiert und basiert auf einem innovativen Zugang zu Sozialen Nachbarschaften über Wohngeschichten von Menschen in der Phase der Niederlassungsentscheidung.

1. Phase: Zugangsphase

Auswahl der Gemeinden für die Erhebungen, Kontaktherstellung zu Gemeindevertreterinnen und -vertretern und Schlüsselpersonen für die Rekrutierung von Interviewpartnerinnen und Interviewpartnern, Vorabhebung mittels standardisierter Fragebögen zu den Wohngeschichten der Bevölkerung im Rheintal (A und CH)

2. Phase: Analysephase

Konzipierung eines Leitfadens für die qualitativen Befragungen sowie der Entwurfsprogramme für Studierende der Universität Liechtenstein im Studiengang Architektur. Durchführung der qualitativen Interviews und zu einem späteren Zeitpunkt Durchführung einer Planerinnen- und Planerbefragung in Rheintalgemeinden (A und CH). Auswertung der Daten.

3. Phase: Erkenntnis- und Transferphase

Erkenntnisgenerierung und -interpretation in Hinblick auf die Projektfragestellungen, Präsentation der Ergebnisse sowie grenzüberschreitende Rückführung der Resultate in die Regionalentwicklung.

Ergebnisse

- Durch die Rekonstruktion zentraler Gestaltungszugänge konnte die Vielschichtigkeit Sozialer Nachbarschaften sichtbar gemacht werden.
- Die Erkenntnisse zur Vielschichtigkeit und dem Zusammenspiel verschiedener Gestaltungslogiken bieten zentrale Anknüpfungspunkte für Akteurinnen und Akteure der Regional- und Kommunalplanung.
- Das Projekt trug ausserdem zu einer grenzüberschneidenden Vernetzung der beteiligten Hochschulen und regionalen Partnerinnen und Partner durch die gemeinsame Projektarbeit bei und liefert somit die Grundlage für eine weiterführende Zusammenarbeit.